

Initiativantrag
der sozialdemokratischen Abgeordneten
betreffend
ein Maßnahmenpaket gegen die hohen Treibstoffpreise

Gemäß § 25 Abs. 6 Oö. LGO wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.

Der Oö. Landtag möge beschließen:

Resolution

Die Oö. Landesregierung wird aufgefordert, an die Bundesregierung mit dem Ersuchen heranzutreten,

1. eine Reform des Pendlerpauschales zu erarbeiten, so dass in Hinkunft alle Pendlerinnen und Pendler unabhängig von ihrem Einkommen ausschließlich auf der Basis der zurückzulegenden Wegstrecke zwischen Wohnort und Arbeitsstätte begünstigt werden,
2. sich im Rahmen der Europäischen Union für wirksame Schranken gegen Spekulationen mit Energie und Rohstoffen einzusetzen und
3. umfassende Untersuchungen gegen die Mineralölkonzerne im Hinblick auf kartellrechtliche Vergehen einzuleiten.

Begründung

Das Pendlerpauschale wird derzeit als Freibetrag von der Lohnsteuer-Bemessungsgrundlage abgezogen. Das bedeutet, dass Menschen mit geringem Einkommen wenig bis gar keinen Nutzen aus dem Pendlerpauschale haben. Denn wer aufgrund seines geringen Einkommens überhaupt keine Lohnsteuer bezahlt (insbesondere Teilzeitkräfte und geringfügig Beschäftigte), hat im bestehenden System keine Möglichkeit, eine Steuerersparnis zu lukrieren.

Vor dem Hintergrund der zuletzt stark gestiegenen Treibstoffpreise ist eine Systemumstellung erforderlich, so dass alle beruflichen Pendlerinnen und Pendler – unabhängig von der Art ihres Dienstvertrags und ihrer Entlohnung und ausschließlich auf Basis der zurückzulegenden Wegstrecke zwischen Wohnort und Arbeitsstätte – eine gerechte Abgeltung für die anfallenden Kosten bekommen. Dadurch würde eine wesentliche Verbesserung für Menschen mit geringen Einkommen, die aufgrund ihres geringen finanziellen Spielraums durch die hohen Treibstoffpreise besonders belastet sind, erreicht. Auch die großen österreichischen Autofahrerclubs ARBÖ und ÖAMTC vertreten die Forderung nach einem einkommensunabhängigen Pendlerpauschale.

Die Erdölpreise befinden sich aktuell auf dem Höchststand seit der großen Krise im Jahr 2008. Die Ursachen dafür sind neben der beunruhigenden Lage im Nahen Osten vor allem internationale Rohstoffspekulationen. Nicht nur AutofahrerInnen, sondern gerade auch die oberösterreichische Wirtschaft und ihre Beschäftigten sind von den Auswüchsen dieser Spekulation mit Erdöl und Energie voll betroffen. Daher müssen im Interesse der KonsumentInnen und der Gesamtwirtschaft dringend wirksame Schranken gegen Rohstoffspekulationen gesetzt werden. Im Sinne größtmöglicher Effektivität sollen derartige Schranken auf europäischer und möglichst auch internationaler Ebene eingezogen werden.

Der Markt für Treibstoff wird laut Bundeswettbewerbsbehörde in Österreich von einem Oligopol aus den führenden Mineralölkonzernen OMV, BP, Shell, Agip, Esso/Eni (die Tankstellen von Esso wurden im Jahr 2010 vom Agip-Eigentümer Eni gekauft), Conoco/JET und MOL beherrscht. Das Umsatzvolumen laut Bundeswettbewerbsbehörde in den Jahren 2003-2008 beträgt 15-23% BP, 18-21% OMV, 7-19% Shell, 8-11% Conoco/JET, 7-8% Agip, 7-8% Esso und 1-2% MOL. Den Großteil ihres Umsatzes (ca. 75%) erwirtschaften die führenden Mineralölkonzerne über eigene Tankstellen, die von PächterInnen betrieben werden. Zirka 20% des Umsatzes entfallen auf freie Tankstellen, die von Mineralölfirmen mit Treibstoffprodukten beliefert werden. Weitere 5% sind so genannte Agenturtankstellen. Untersuchungen der Bundeswettbewerbsbehörde in der Vergangenheit haben ergeben, dass große Preisdifferenzen in den unterschiedlichen Bundesländern existieren und zudem freie Tankstellen regelmäßig Treibstoffe zu günstigeren Preisen anbieten. Diese Situation bietet vor dem Hintergrund der extremen Preissteigerungen der letzten Monate und der aktuell eingeleiteten kartellrechtlichen Untersuchungen in Deutschland auch in Österreich neuen Anlass für umfassende Untersuchungen durch die Bundeswettbewerbsbehörde im Hinblick auf kartellrechtlich relevante Sachverhalte.

Linz, am 13. April 2012

(Anm.: SPÖ-Fraktion)

Jahn, Krenn, Promberger, Röper-Kelmayr, Weichsler-Hauer, Pilsner, Eidenberger, Rippl, Affenzeller, Bauer, Peutlberger-Naderer, Müllner, Makor